

**SDG 16 - FRIEDLICHE UND INKLUSIVE
GESELLSCHAFTEN FÜR EINE NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG FÖRDERN, ALLEN MENSCHEN ZUGANG
ZUR JUSTIZ ERMÖGLICHEN UND LEISTUNGSFÄHIGE,
RECHENSCHAFTSPFLICHTIGE UND INKLUSIVE
INSTITUTIONEN AUF ALLEN EBENEN AUFBAUEN**

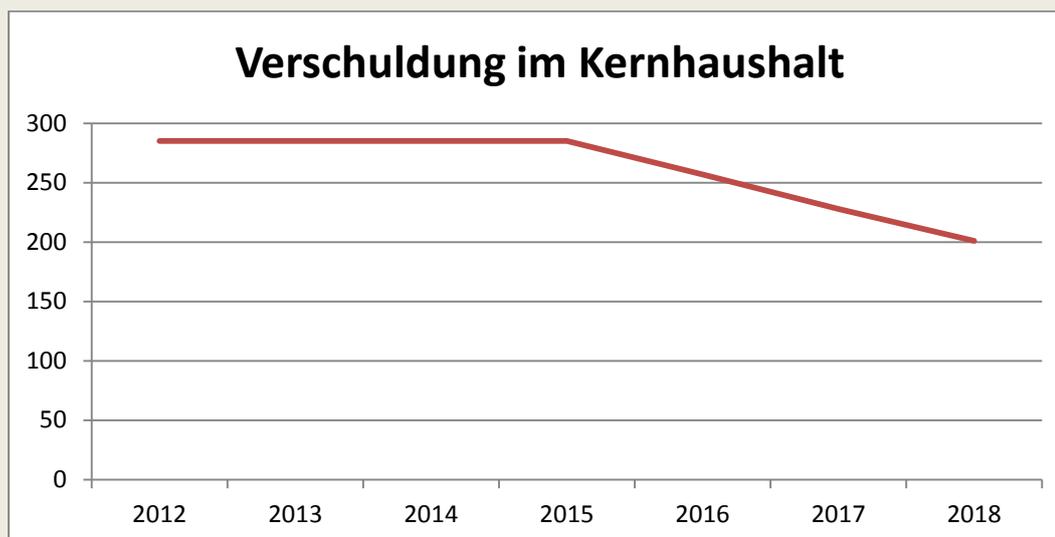


Unterziel 16.6:

Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

16.2 SCHULDENSTAND KREISHAUSHALT

Indikator 16.2



Aussage: Im Jahr z hatte der Kreis Nordfriesland im Kernhaushalt Schulden aus Krediten in Höhe von x Euro je Einwohner.

Berechnung: Verschuldung im Kernhaushalt der Kommune in Euro / Anzahl Einwohner

Quelle: Haushaltsplanung

Beschreibung:

Die Haushaltslage einer Kommune hat unmittelbare Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung und nachfolgender Generationen. Eine hohe kommunale Verschuldung beeinträchtigt die ökonomischen, sozialen und auch ökologischen Rahmenbedingungen (z. B. Ausbau der Infrastruktur, soziale Leistungen, Wasserqualität). Ein hoher Schuldendienst mindert die Investitionsquote, worunter z. B. Erhalt, Ausbau und Anpassung der lokalen Infrastruktur leiden. Das Problem verschärft sich, wenn die Schulden nicht abgebaut werden können. Dies

bedeutet für nachfolgende Generationen unter Umständen, dass die gleichwertigen Lebensbedingungen nicht gesichert werden können, sodass hier in der mittel- bzw. langfristigen Perspektive das Prinzip der intergenerationellen Gerechtigkeit betroffen ist.

Der Indikator bezieht sich insbesondere auf die finanzielle Sicherung der kommunalen Leistungsfähigkeit, welche mit zunehmender Verschuldung eingeschränkt wird. Somit wird ein wichtiger Aspekt des Unterziels abgedeckt. Allerdings existieren keine Informationen darüber, inwieweit der Schuldenlast sinnvolle Investitionen gegenüber stehen oder inwieweit die jeweiligen Kommunen in der Lage sind, die Schulden zu tilgen. Ein hoher Verschuldungsgrad erhöht jedoch das Risiko, bei strukturellen oder konjunkturellen Abschwüngen, den Schuldendienst schlechter bedienen zu können. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass der Indikator nur die Verschuldung im Kernhaushalt, nicht aber im „Konzern Kommune“ abbildet. Die Verschuldung von ausgelagerten Bereichen, d. h. beispielsweise von kommunalen Unternehmen, wird durch den Indikator nicht dargestellt. Strategische Auslagerungen führen zu einer Unterschätzung der kommunalen Verschuldung mittels der Schuldenlast der Kernhaushalte.

Kommunale Schulden werden (neben vielen weiteren Faktoren) von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (SDG 8.1.1), dem Bedarf bei der Finanzierung kommunaler Pflichtaufgaben, insbesondere Sozialleistungen abhängig von Armutsquoten (SDG 1.3.2), sowie dem regionalen Investitionsbedarf beeinflusst. Wirtschaftliche Schwäche kann zu höheren Schulden führen, da Investitionen oder gar laufende Ausgaben nicht anders finanziert werden können als über Verschuldung. Wirtschaftsstarke Kommunen haben dagegen die Möglichkeit, tendenziell mehr Schulden aufzunehmen, da sie diese leichter zurückzahlen können.